

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

2. Jänner 1952

Blatt 1

## Kleiner Silvesterbericht

=====

2. Jänner (Rath.Korr.) Beim Städtischen Rettungsdienst ging es in der Silvesternacht ziemlich bewegt zu. Im Laufe der Nacht wurden die Ambulanzen insgesamt 45 Mal um Hilfeleistungen ersucht. Noch kurz vor Mitternacht mußte das Opfer einer Rauferei vom Wachzimmer Waldgasse im 10. Bezirk, auf die Unfallstation überführt werden. Kurz darauf, schon im neuen Jahr, war der Städtische Rettungsdienst abermals im 10. Bezirk in Aktion. Einem Lebensmüden wurde nach einem Selbstmordversuch Erste Hilfe geleistet.

Bei der Feuerwehr der Stadt Wien gestaltete sich der Übergang ins neue Jahr ausnahmsweise ruhig. Zum letzten Mal im alten Jahr wurde die Feuerwehrzentrale Am Hof gegen 20 Uhr zu einem Brand nach Ottakring gerufen. Bei der Ankunft des Löschwagens stellte sich die Alarmierung als ein Irrtum heraus. Passanten hatten zwei in einem Fenster des Hauses Koppstraße 36 brennende Gedächtniskerzen für einen beginnenden Zimmerbrand gehalten und die Feuerwehr angerufen. Zum ersten Mal im Jahre 1952 rückte die Feuerwehr in den 22. Bezirk aus. Der Tierrettungsdienst brachte ein verunglücktes Pferd ins Tierspital.

Um Mitternacht hat der Löschmeister Wilhelm Dostal im Rahmen einer Radiübertragung aus der Feuerwache "Stephansturm" den Wienerinnen und Wienern die Neujahrswünsche der Städtischen Berufsfeuerwehr übermittelt.

Das Turmblasen des Trompeterchors der Stadt Wien in den frühen Abendstunden erfreute sich dank des günstigen Wetters eines großen Zuspruches der Wiener Bevölkerung. Den ausgezeichneten Darbietungen lauschten auf dem großen Rathausplatz viele tausende Zuhörer.



## Eine Warnung!

=====

2. Jänner (Rath.Korr.) Ein Mann, der sich als Bediensteter der Magistratsabteilung 30 (Kamalisation) ausgibt und eine alte Dienstbluse trägt, versuchte in mehreren Häusern durch Neujahresglückwünsche zu Geldgeschenken zu gelangen. Es wird ersucht, den Mann bei Wiederauftauchen der Polizei zu übergeben. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß allen städtischen Bediensteten die Annahme von Geschenken jeder Art strengstens verboten ist.

## Pferdemarkt vom 27. Dezember

=====

2. Jänner (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 73 Schlächterpferde, Summe 73.

Preise: Bankvieh Ia 5.50 S, Bankvieh IIa 4.70 S, Fohlen Ia 5.70 S, plus saisonbedingtem Aufbringungszuschlag.

Der Marktverkehr für Schlächterpferde war lebhaft.

Herkunftsländer: Wien 12, Niederösterreich 30, Oberösterreich 6, Burgenland 8, Steiermark 7, Salzburg 10.

## Schweinehauptmarkt vom 31. Dezember

=====

2. Jänner (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb: 1109 inländische Fleischschweine. Verkauft wurde alles.

Bei lebhaftem Marktverkehr wurden inländische Fleischschweine aller Qualitäten um 14 S je Kilogramm abverkauft.

## Rinderhauptmarkt vom 31. Dezember

=====

2. Jänner (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb Inland: 229 Ochsen, 177 Stiere, 599 Kühe, 60 Kalbinnen, Summe 1065. Verkauft wurden: 228 Ochsen, 169 Stiere, 546 Kühe, 60 Kalbinnen, Summe 1003. Unverkauft blieben: 1 Ochse, 8 Stiere, 53 Kühe, Summe 62.

Bei ruhigem Marktverkehr wurden die Vorwochenpreise schwach behauptet.

Die Silvesternacht auf der Straßenbahn  
=====

2. Jänner (Rath.Korr.) Die Frequenz auf den 20 Linien, die von der Straßenbahndirektion zur Beförderung der Silvesterbummler eingerichtet wurden, war ziemlich rege, auf manchen Strecken sogar sehr stark. Durch eine erstmalig im Kahlenberg-Restaurant stattgefundene Silvesterfeier, von der die Verkehrsbetriebe nicht verständigt waren, gab es in den Abendstunden auf der Linie 38 überfüllte Straßenbahnwagen. Der Nachtverkehr verlief überall ruhig. Es wurden mehr als 50.000 Fahrgäste befördert.

Mangel an Impfstoff gegen Maul- und Klauenseuche  
=====

2. Jänner (Rath.Korr.) In Tageszeitungen werden den verantwortlichen Veterinärbehörden vielfach Vorwürfe gemacht, daß diese nicht alle Maßnahmen getroffen hätten, den erforderlichen Impfstoff gegen die Maul- und Klauenseuche bereitzustellen, um das Übergreifen der Seuche auf Österreich durch Impfungen in den Grenzgebieten zu verhindern, bzw. eine stärkere Ausbreitung im Lande selbst aufzuhalten.

Diese und ähnliche Vorhaltungen konnten nur deshalb entstehen, weil in Laienkreisen die Eigenart des Erregers der Maul- und Klauenseuche, deren Kenntnis für die Herstellung eines wirksamen Impfstoffes von größter Bedeutung ist, nicht bekannt sein kann. Bei dem Virus der Maul- und Klauenseuche unterscheidet man nämlich drei Typen (O, A, C), die wiederum mehrere Varianten besitzen. Von der Virustype A sind beispielsweise derzeit 5 Abarten bekannt. Impfstoffe, die in ihrer Wirkungsweise zum Beispiel gegen eine Variante des Typus A hergestellt wurden, haben keine ausreichende Schutzwirkung gegen eine andere Variante und schon gar nicht gegen einen anderen Virustypus.

Mit Rücksicht darauf, ferner daß die Herstellung von Impfstoffen große Kosten verursacht und diese nur begrenzt haltbar sind, kann von den Impfstoff erzeugenden Instituten immer nur ein begrenzter Vorrat an Vakzinen, die gegen die verschiedenen Typen

und Varianten wirksam sind, auf Lager gelegt werden. Erst mit dem Beginn eines Seuchenzuges und der Feststellung der auftretenden Typen und ihren Spielarten kann mit der Erzeugung der entsprechenden Impfstoffe, damit sie auch die von ihnen erwartete Wirksamkeit besitzen, im großen begonnen werden.

Was Österreich selbst betrifft, so ist es hinsichtlich des Bezuges an Impfstoffen vom Auslande abhängig. Die in Betracht kommenden Westeuropäischen Impfstoffherzeugungsanstalten sind schon seit Monaten wegen des Eigenbedarfes nicht in der Lage, Impfstoffe gegen Maul- und Klauenseuche an das Ausland abzugeben. Zudem mußte auch die Impfstoffherstellung in der letzten Zeit auf die erst jetzt erkannte Virustype C und die Virusvariante A 5 umgestellt werden. Nach dem Stand der Verhandlungen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft mit zuständigen Stellen im Auslande ist in der nächsten Zeit damit zu rechnen, daß aus Frankreich der erfolgversprechende Impfstoff wird eingeführt werden können.